

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Berirk Nagold.**

Verantwortlicher Hr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 6113 Stuttgart

Einzelhefte  
für die empfang. Stelle aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
beim Kauf bei einmal.  
Einzahlung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderkarten  
und  
Illustr. Sonntagsblatt

Nr. 245

Mittwoch, den 20. Oktober

1915

## Die Bahnverbindung Saloniki-Nisch unterbrochen!

### Amthches.

**Erlaß des Ministerium des Innern an die Kgl. Oberämter, die Körperschaften, Gemeinde- und Stiftungsbehörden, betr. die Nutzung der Eichel- und Buchelmasse.**

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die tüchtigste ausgiebige Nutzung der Waldfrüchte von besonderer Bedeutung. Die Bucheln liefern ein gutes Speisefehl, was bei dem bestehenden Mangel an Speisefehl von großer Wichtigkeit ist, und die bei der Delberrettung anfallenden Buchelstämme (Buchelkernhülsen) geben zugleich einen guten Futtermittel für Rindvieh, Schweine und Schafe ab. Die Eichen stellen ein wichtiges und wertvolles Schmelzmittel dar.

Mit Rücksicht hierauf hat die K. Staatsforstverwaltung die Forstämter angewiesen, wie im Vorjahr so auch heuer der ortsanfässigen Bevölkerung das unentgeltliche Sammeln der Eichen und Bucheln sowie geeignetenfalls der Früchte des Ahorns und der Eberesche durch Anstellen mit den Händen in allen Staatswaldungen zu gestatten, in denen nicht durch das Betreten Beschädigungen des Nachwuchses zu befürchten sind oder die Deckung des eigenen Bedarfs an Waldfrüchten sonstigen Sammeln ausschließt. Um die möglichst vollständige Sammlung der Waldfrüchte zu sichern, ist eine Vermehrung der wöchentlichen Sammeltage und eine Verlängerung der Frist für das Sammeln gegenüber dem Vorjahr in Aussicht genommen.

Den Verwaltungen der waldbesitzenden Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen wird empfohlen, das Einsammeln der Waldfrüchte in den Körperschaftswaldungen im gleichen Umfang wie in den Staatswaldungen zu gestatten. Stuttgart, den 7. Okt. 1915. Fleischhauer.

### Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, auf die sorgfältige Nutzung der Waldfrüchte in den Gemeinden wie auch in den Privatwaldungen zu achten und der Einwohnerschaft im Gemeindevald das Sammeln zu gestatten. Bei der herrschenden Knappheit an Del sollte man annehmen, daß von dieser Erlaubnis gerne Gebrauch gemacht werden wird.

Nagold, den 19. Okt. 1915.

R. Oberamt:  
Kommerell.

### Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Von den landwirtschaftlichen Winterschulen werden, falls genügend Anmeldungen einkommen, voraussichtlich eröffnet werden können diejenigen

in Heilbronn am 16. November, vorm. 10 Uhr,	
„ Reutlingen „ 16. „ nachm. 1 „	
„ Gmünd „ 16. „ vorm. 10 „	
„ Hall „ 16. „ vorm. 10 „	
„ Ravensburg „ 9. „ vorm. 9 „	
„ Ulm „ 9. „ vorm. 10 „	

Wenn eine Schule wegen ungenügender Beteiligung nicht oder nicht in beiden Kursen eröffnet werden kann, so wird den zur Aufnahme angemeldeten jungen Leuten Gelegenheit zum Besuch einer der sonst eröffneten Schulen gegeben.

Der Unterricht dauert 4 1/2 bis 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 38 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände werden mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in den landwirtschaftlichen Betrieben gelehrt. Sie sind auf zwei Wintersemester verteilt, daß für jeden Schüler der Besuch beider Kurse notwendig ist. Nach dem Besuch des ersten (unteren) Kurses erhalten die Schüler ein Uebergangszeugnis (Bescheinigung über den Schulbesuch) und nach dem erfolgreichen Besuch beider Kurse ein Schulabgangszeugnis mit Angabe der in den einzelnen Fächern erlangten Kenntnisse.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt 25 Mark, bei wiederholtem Besuch 15 Mark Schulgeld zu entrichten. Eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine erstattet übrigens das Schulgeld den ihrem Bezirk angehörenden Schülern.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Leumund besitzen und wenigstens die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat spätestens bis 31. Oktober d. J. beim Schulvorstand zu erfolgen. Nach diesem Zeitpunkt eingehende Anmeldungen haben keine Aussicht auf Annahme.

Die Schüler sind anzumelden:

für Heilbronn bei Dekonomierat Wunderlich in Heilbronn,	
„ Reutlingen „ „ Mangold in Reutlingen,	
„ Gmünd „ „ Schmidberger in Gmünd,	
„ Hall „ „ Landwirtschaftslehrer Siebel in Hall,	
„ Ravensburg „ „ Dekonomierat Kofft in Ravensburg,	
„ Ulm „ „ Ströbel in Ulm.	

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein, ein Zeugnis des Ortsvorstehers über die bisherige berufliche Tätigkeit und den Ruf des Anzumeidenden, ferner die schriftliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Weitere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler usw. erteilen auf Wunsch die betreffenden Schulvorstände.

Stuttgart, den 12. Oktober 1915. Sting.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Maschinenlehrcurses für Landwirte in Hohenheim.

In der Zeit vom 15. bis 18. Dezember d. J. wird in Hohenheim ein vierwöchiger Maschinenlehrcursus abgehalten, in welchem praktische Landwirte über die Konstruktion, Handhabung und Instandhaltung der neuesten Sämaschinen sowie Dreschmaschinen, z. B. Dreschmaschinen, Pflanzmaschinen, Wädhage, Treue, Futterfahnenmaschinen, Schrotmühle usw. und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Antriebs durch Elektromotor und Benzinmotor, unterwiesen werden sollen. In Hohenheim sind neben den für größere Betriebe geeigneten Maschinen der Gutswirtschaft eigens zu diesem Zweck auch kleine, neue Maschinen aufgestellt, welche durch Auseinandernehmen und Wiederausammenlegen erlernt werden und zwecks praktischer Unterweisung in der Einstellung und Handhabung in Betrieb gesetzt werden.

Der Unterricht, der auch durch Vorträge und Demonstrationen über Auswahl, Schmutzung und Instandhaltung von Maschinen ergänzt werden wird, findet statt unter Leitung des Landesfachverständigen für landwirtschaftliches Maschinenwesen, Professor Dr. Kühne, und unter Mitwirkung des Gutswirtschaftsinspektors Dekonomierats Gabriel und des Personals der K. Maschinenprüfungsanstalt.

Der Unterricht ist unentgeltlich, für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage eines Geburts- und Krümmungszeugnisses spätestens bis 6. Dezember d. J. beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.

Stuttgart, den 9. Okt. 1915. Sting.

### A. Oberamt Nagold.

Den Schultheißenämtern und Darlehenskassen gehen Formulare zur Bestellung von Hackselmelasse und Kleie zu mit dem Ersuchen, den Bedarf der Gemeinde vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1915 binnen 10 Tagen bei der Oberamtsparochie anzumelden.

Die Hackselmelasse kostet etwa 8 Mk. der Zentner, der Zentner Kleie einschließl. Sach 8 Mk.

Ver spätet eintreffende Bestellungen können nicht auf Berücksichtigung rechnen.

Nagold, den 19. Okt. 1915. Kommerell.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Oktbr. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich von Riga stürzten unsere Truppen

mehrere russische Stellungen und erreichten die Düna östlich von Borkowitj. 1 Offizier und 240 Mann wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Jakobstadt wurde abgewiesen.

In der Gegend von Smolow wurde durch eines unserer Kampflugezeuge ein französischer Doppeldecker, der von seinem russ. Stabskapitän geföhrt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generals von Linington:

Die gestern gemeldeten Kämpfe am Styr nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

#### Balkankriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen wurde von der Armee des Generals von Koevek durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Obrenovac genommen. Südlich von Belgrad erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen östlich von Braute, südlich von Ripanj und südlich von Grocka an der Donau.

Die Armee des Generals von Gallwitz er kämpfte mit dem rechten Flügel die Gegend westlich von Seone, sowie die Orte Bodanj und Mala-Kröna. Das Höhen Gelände bei Lucica, sowie südlich und östlich von Bozevac bis Wis Genovac wurden dem Feinde entziffen.

Die Armee des Generals Bojadjeff drang gegen Zajecar, Rajazewal über Jasovo und gegen den Kessel von Pirov weiter vor.

Anderer bulgarische Truppen haben Branje im oberen Morawatal genommen und weiter südlich die Linie Egri-Palanka-Stip bereits überschritten.

Oberste Heeresleitung.

### Der Vormarsch in Serbien.

#### Die Deutsche Offensive.

London, 18. Okt. W.B. Der Vizekanzler der Universität Chesheld, Professor Fisher, sagte in einem Vortrag: Die nächsten Wochen werden in der Geschichte des britischen Reiches die kritischsten seit dem indischen Aufstande sein. Sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besitzen, werden sie in Stande sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen.

Der Boss. Itg. wird über den Vormarsch in Serbien berichtet: Unsere Truppen haben den Nordrand Serbiens fest in der Hand. Der Nachschub ist gesichert. Die erheblich verstärkte serbische Nordarmee vermag unser Vordringen nicht aufzuhalten. Ein Hauptmann, der überlief, erzählte von der Bestürzung in Nisch. Erfolgreiche Kämpfe östlich und südlich Bogarevac ermöglichen ein immer tieferes Eindringen in das Landesinnere.

#### Die Erfolge der bulgarischen Armee.

Budapest, 18. Okt. Ein Bericht der Zeitung „A Vilag“ aus Sofia bringt weitere Einzelheiten über das Vordringen der bulgarischen Armee in Serbien. Im Süden wurde in den Kämpfen um die Bahnlinie Leskovac-Branja der Ort Dargina von den Bulgaren genommen. Die Donaubrücke, die vor Tamis heftige Kämpfe mit den dortigen äußerst stark besetzten serbischen Stellungen hatte, nahm nach halbtägiger Artillerievorbereitung die Verteidiger

gungswerke von Lannik mit stürmender Hand. Auf die Lannik durchziehenden bulgarischen Truppen wurden von der dahelingelebenden Bevölkerung, größtenteils Frauen und unmündige Kinder, Handgranaten geworfen. Vor Salas ist der Kampf noch im Gange. Ueber Anzajevac wird der Feind, der sich in der Richtung auf Risch zurückzieht, gegen Pono verfolgt. Ueber Sveti Nikola vorgedrungenen Bulgaren nahmen bereits die ersten Schützengräben von Volta Beriloci. Die Serben entfalteten einen heftigen Widerstand, um Krupac zu halten. Nach der Einnahme von Korewoslow Grado überschritten die Bulgaren in Verfolgung des Feindes die Pregeloznja und nahmen Kalimanst und Radloci. Die Bewohner der mazedonischen Dörfer empfingen mit jubelnder Freude die bulgarischen Truppen, welche die Verfolgung der Serben gegen Dobruza und Binica fortsetzten. Die über Blagura Planina in Mazedonien eingedrungene bulgarische Armee, 50 000 Mann, kehrte längs des Oufers des Bardar in äußerst blutigem Kampfe mit erbittert verteidigenden serbischen Truppen und ist in langsamem, aber stetigen Fortschreiten gegen Samahel.

**Risch, 18. Okt. WTB.** Das serbische Pressebureau meldet amtlich: An der serbischen Grenze griffen die Bulgaren mit starken Kräften auf der ganzen Linie an. Im Gebiet des Timok und der Bregalniza in der Nähe von Zajecar durchschritten sie Raikow, Samal und Stoloboo. Weiter südlich zwangen sie die Serben, in der Richtung auf Anzajevac zurückzuziehen. Sie griffen ferner mit mehreren Regimentern weiter nördlich bei Kriwa Palanka an der Straße nach Ramanowo an. Es gelang ihnen, Tschupitovo zu erreichen, von wo aus sie Rumanowo-Wranje und die Eisenbahnlinie Risch-Saloniki bedrohen können. Die Serben leisteten an der Bregalniza mit Erfolg Widerstand.

**Lyon, 18. Okt. WTB.** Der „Progres“ meldet aus Risch: Die bulgarische Offensive erfolgte auf mindestens 200 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Timok-Tal, folgt der Eisenbahnlinie Donau-Pist, streift das Virogabiet, nähert sich der Linie Risch-Ueskub, kehrt zur früheren mazedonischen Grenze zurück und setzte sich bis ins Gebiet von Strumiza fort.

**London, 18. Okt. WTB.** Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die französischen Truppen in Mazedonien haben ihre Feuerkräfte bei der Bahnbrücke zwischen Hadome und Balandowo erhalten, wo sie von den Bulgaren angegriffen wurden. Das Gefecht dauert an. Die bulgarische Artillerie beschleßt Balandowo, das heftig Widerstand leistet.

**Sofia, 18. Okt. WTB.** Zu dem siegreichen Vordringen der bulgarischen Truppen in Serbien sagt das Regierungsorgan „Narodni Prosveta“: In Serbien vollzieht sich jetzt der Schlusssatz des blutigen Balkandramas. Den Serben ist es innerhalb zweier Jahre gelungen, aus Mazedonien eine Trümmerstätte zu machen, indem sie dort ein mittelalterliches Schreckenregiment eingeführt haben. Am den serbischen Schrecken in Mazedonien zu brechen, sind die bulgarischen Truppen in das Gebiet des oecrätischen Volkes eingedrungen, das den Weltbrand entzündete, indem es den Fürstentum in Serajewo anzettelte. Die bulgarische Armee wird die große Aufgabe erfüllen und das vor 2 Jahren geraubte Mazedonien mit Bulgarien vereinigen.

**Paris, 19. Okt. WTB.** Die „Information“ meldet aus Athen: Es wird hier bestätigt, daß der Staatschef der serbischen Nationalbank und die serbischen Staatsarchive nach Nowaßir gebracht worden sind.

Nach dem „Berl. Lokanz“ überschritten die Bulgaren in Verfolgung des Feindes die Bregalnica. Die Bewohner der mazedonischen Dörfer empfingen sie mit jubelnder Freude. Die in Mazedonien eingedrungene Armee, 50 000 Mann stark, steht in äußerst blutigen Kämpfen mit den sich erbittert verteidigenden Serben.

## Meister Johannes Wacht.

Eine Erzählung von  
A. Hoffmann.  
(Fortsetzung.)

Hinter Alenburg verlor sich jede Spur, jedoch war wohl gewiß, daß der Graf seine Tour nach Rußland durch das preussische Litauen genommen, umso mehr als in Litauen des Grafen Ankunft und Abreise mit Extrapost wieder eingetragen war. Von hier aus verlor sich aufs neue jede Spur. Auf dem kleinen Wege von Alenburg nach Litauen schienen indessen dem jungen Advokaten, daß man die Lösung des Rätsels suchen müsse. Ganz mißmutig und voller Sorgen trat er erst an einem regnerischen Abend mit der Gräfin in dem kleinen Landhütchen Insterburg an. Von seltsamen Ahnungen fühlte er sich befangen, als er in die elenden Zimmer des Wirtshauses trat. Es kam ihm so heimlich darin vor, als wenn er schon selbst dagewesen, oder als wenn ihm der Aufenthalt auf das genaueste geschildert worden. Die Gräfin begab sich nach ihrem Schlafgemach; der junge Advokat wälzte sich unruhig auf seinem Lager. Als die Morgenröte hell ins Zimmer schien, fiel sein Blick auf die Lampe in einer Ecke des Zimmers. Er gewahrte, daß von einem großen Fleck die blaue Farbe, womit das Zimmer überzogen, abgesprungen und die widerwärtige hochgelbe Grundfarbe zum Vorschein gekommen, worauf allerlei ihenliche Gesichter als anmutige Arabesken im neuereindlichen Geschmack angebracht waren.

## Die Alliierten in Saloniki.

Die Post. 3. bringt aus Konstantinopel folgende Meldung: Bei Scutari (?) sind bisher 23 000 Franzosen und 13 000 Engländer gelandet. Die Engländer trachten die Höhen um Saloniki zu besetzen. Sie haben auf der Terrasse des Hotels Splendid eine funktentelegraphische Station eingerichtet. Für Truppentransporte aus Ägypten stehen ihnen angeblich 120 Schiffe zur Verfügung.

## Clemenceau gegen die Balkanexpedition.

Wie verschiedene Berliner Blätter melden, führt Clemenceau seinen Feldzug gegen die Balkanexpedition und gegen Vioiant unerbittlich und immer schärfer fort.

## Italiens Beteiligung.

Paris, 18. Okt. WTB. „Petit Journal“ meldet aus Rom: Auskünften aus unrichtigen diplomatischen Quellen zufolge kann die Mitwirkung Italiens am Balkan heute als völlig sicher gelten. Italien wird wahrscheinlich mit einer Marineaktion im Ägäischen Meer beginnen und an gemeinsamen Unternehmungen gegen die Küsten Bulgariens und der Türkei durch die Entsendung von Kriegsschiffen teilnehmen.

## Von den Dardanellen.

Konstantinopel, 18. Okt. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Anaforta außer Schärnügen zwischen Aufklärungsabteilungen und ausgedehntem Artilleriegeschütz nichts von Bedeutung. Bei Ari-Burnu brachten unsere Küstenbatterien feindliche Torpedoboote, die eine Zeit lang wirkungslos unsere Stellungen beschossen hatten, zum Schweigen. Wir sprengten eine Mine, die der Feind bei Sanli-Lepe begraben hatte. Bei Seddul-Bahr schoß der Feind am 16. Okt. in 24 Stunden mehr als 1000 Haubizen ab, ohne eine Wirkung zu erzielen. Sonst nichts von Bedeutung.

London, 18. Okt. WTB. Daily News schreibt in einem Leitartikel u. a.: Die Zahl der Verluste an den Dardanellen von 96 399 Mann schließt vermutlich die Romanialtruppen ein, aber nicht die Flotte und nicht die Franzosen, deren Verluste unbekannt seien.

## Der letzte Zeppelinangriff auf London.

London, 18. Okt. WTB. Das Pressebureau veröffentlicht einen vom Ministerium des Innern aufgestellten Bericht über den durch den Zeppelinangriff vom 13. Okt. angerichteten Schaden. Es heißt darin: Die Verdunkelung der Hauptstadt und die Höhe, in der die Zeppeline flogen, verhinderten sie, wichtige Details zu finden, wie das legteimal. Aus dem Berliner amtlichen Bericht geht hervor, daß die Flieger über die Plätze, die sie mit Bomben belegten im Irrtum sind. Wenn sie ein anderes Ziel verfolgten, als auf gut Glück Nichtkämpfer zu töten und Eigentum zu verwüsten, so müßte die Abfahrt vollständig. Mit einer Ausnahme wurden nur Bauten beschädigt, die mit dem Kriege nichts zu tun haben. Die 127 Personen, die getötet und verwundet wurden, sind außer zwei Soldaten, die auf der Straße getroffen wurden, alle Zivilisten. In fünf Distrikten wurde Schaden angerichtet. In dem ersten wurden Wohnhäuser wenig beschädigt und nur einige große Läden haben gelitten. Die Straßen sind wieder frei. Vier Bomben fielen auf die Straßen. Eine flüchte fiel in den Hinterhof eines großen Gebäudes, in dem sich viele Menschen befanden. Eine Bombe drang in einen Tunnel mit Hauptleitungen für Gas und Wasser. Es entstand ein Brand, der zwar keinen großen Umfang annahm, aber mehrere Stunden dauerte. Durch diese Bombe wurden die Häuser im Umkreis ernstlich beschädigt und alle Fenster ringsumher zertrümmert. Die Gebäuden waren entweder auf der Straße getroffen worden oder hatten sich in den zweiten Stockwerken befunden. Eine starke Bombe fiel in den Garten eines großen Mietshäuserblocks. Mehrere Zimmer des Erdgeschosses wurden völlig zerstört und auch im ersten

Gang außer sich vor Freude und Entzücken sprang der junge Advokat aus dem Bett; er befand sich in dem Zimmer, in welchem Graf 3... das verhängnisvolle Testament gemacht hatte. Die Schilderung traf zu genau ein, es war nicht daran zu zweifeln.

Was nun noch den Leser mit all den Kleinigkeiten ermüden, die nach und nach eintrafen! Genug. Insterburg war wie noch jetzt der Sitz eines preussischen Obergerichts, damals Hofgericht geheißen. Der junge Advokat begab sich sofort mit der Gräfin zu dem Präsidenten; durch die mitgebrachten, in der authentischsten Form ausgefertigten Papiere wurde die Legitimation der Gräfin auf das vollständigste geführt, die Publikation des Testaments als unzweifelhaft vorgenommen, und die Gräfin, welche trostlos in großer Mühseligkeit ihr Vaterland verlassen, kehrte wieder, im Besitz aller Rechte, die ein feindliches Geschick ihr hatte rauben wollen.

Der Name erschien der Advokat wie ein himmlischer Heros, der die verlassene Unschuld gegen die Bosheit der Welt siegreich gekämpft. Auch Ledersinn ergoß sich in übertriebenen Lobeserhebungen, den Scharsinn und die Tätigkeit des jungen Advokaten hoch bewundernd. Meister Wacht rühmte ebenfalls nicht ohne Nachdruck Ionathans Betriedsamkeit, wiewohl er eigentlich nichts als seine Schuldigkeit getan, und es ihn — den Meister Wacht — bedünken wollte, daß alles auf viel kürzerem Weg zu erlangen gewesen sein würde.

„Diese Angelegenheit,“ sprach Ionathan, „halte ich

Stock wurde großer Schaden angerichtet. Eine andere Bombe fiel auf einen anderen Häuserblock und zerstörte das oberste Stockwerk. Unfälle sind hier nicht vorgekommen, obwohl einige Personen nur mit knapper Not der Gefahr entronnen sind. Im deltten Bezirk wurden zwei Geschäftshäuser beschädigt, die aus Eisenbeton gebaut waren. Eine Bombe fiel auf das Dach, richtete aber wenig Schaden an. Eine andere explodierte vor dem Eingang. Der größte Schaden wurde hier an den Fenstern und Decken und den gegenüberliegenden Häusern angerichtet. Die dritte Bombe fiel auf das Dach eines kleinen alten Hotels. Die obersten drei Stockwerke wurden gänzlich zerstört. Die Bewohner waren aber bereits nach den tiefer gelegenen Stockwerken geflüchtet und blieben unverletzt. Der vierte Distrikt ist ein armes Arbeiterortel. In den meisten Häusern wohnt eine große Zahl Menschen. Hier wurden mehr Bomben geworfen, als anderswo. Der Schaden traf ausschließlich kleine Geschäftsleute und arme Familien, die den größten Mut an den Tag legten. Eine Gruppe kleiner Häuser wurde durch eine einzige Bombe ganz vernichtet. Eine Bombe fiel auf einen Kuhstall. Eine Kuh wurde getötet; das Haus des Besitzers des Stalles schwer beschädigt. Der fünfte Distrikt war eine Vorstadt, wo sich keine einzige Fabrik, kein Magazin befindet, nur einige Läden. Unbegreiflicherweise wurden hier sehr viel Bomben geworfen. Es war wohl Schnellfeuer beabsichtigt. Das Bombardement dauerte mehr als eine Minute. Die erste und letzte Bombe lagen nur 600 Yards voneinander entfernt. Fünf Bomben fielen im Abstand von 60 Yards nieder, drei in einen kleinen Garten. Nur drei Häuser wurden wirklich getroffen. Die Explosion war heftig genug, um die Häuser auf großen Abstand zu zerstören. Hier wurde viel Schaden angerichtet. Viel Personen sind tot oder verwundet.

Reynort, 18. Okt. WTB. (Durch Funkgespräch von dem Vertreter des WTB.) „Evening Sun“ schreibt in einem Leitartikel: Der jüngste Zeppelinangriff auf London hat zuviel Schaden angerichtet, um als militärisch unwichtig abgefertigt werden zu können. Falls der Krieg noch ein Jahr dauert, wird zweifellos ein Massenangriff von Luftschiffen versucht werden. Die Londoner können die Zeppelinangriffe nicht länger auf die letzte Achsel nehmen. Die panikartige Wirkung des letzten wird bei jedem weiteren zunehmen.

## Trier von Flugzeugen beschossen.

Paris, 18. Okt. Der amtliche Bericht von gestern abend lautet: Die heftigen Artilleriekämpfe dauerten vor Loos und den Nachbarstellungen an. Wir festigten und verbreiteten unsere Stellungen im Walde von Sivendy. In der Nähe werden in der Umgebung von Godat Kämpfe mit Handgranaten gemeldet. In der Champagne andauernd haches gegenseitiges Bombardement, besonders im Gebiet von Lahure. Auf der Lothringener Front erwiderten wir die feindliche Kanonade energisch durch wirkames Feuer, das mehrere Brände in den deutschen Linien bei Leintrey, Aménoncourt und Gondewagon verursachte. Heftige, wiederholte deutsche Gegenangriffe gegen unsere Stellungen nördlich Reillon wurde durch unser Sperrfeuer angehalten. Da der Feind kürzlich noch Luftbombardements gegen englische Städte ausführte und da gestern eines seiner Flugzeuge Nancy mit 2 Bomben besetzte, bombardierte eine Gruppe der unsrigen heute die Stadt Trier, auf die sie dreißig Granaten warf.

## Grey ist amtsüde.

Amsterdam, 19. Okt. WTB. Der Korrespondent der „Tijd“ meldet aus London: In gutunterrichteten Kreisen verheißt man, daß Grey seine Demission angeboten habe.

Hierzu bewerkt das „Berl. Tagebl.“: Wir geben diese Nachricht, für die jede Befätigung von anderer Seite fehlt, zunächst nur mit Vorbehalt wieder. Der Rücktritt Greys würde, wenn er sich bestätigt, nicht ohne Rückwirkung auf die Zusammensetzung des gesamten Kabinetts bleiben können, das jetzt in so vielen Fragen unter sich uneinig ist.

sie einen wahren Glücksstern, der mit in meiner kaum begangenen Laufbahn aufgegangen.

Die Sache hat viel Aufsehen erregt. Alle ungarischen Magnaten waren in Bewegung. Mein Name ist bekannt geworden, und was nicht das Schlimmste dabei ist, die Gräfin war freigelegt genug, mir zehntausend Stück Braunkohl zu verzeihen.

Schon während der ganzen Erzählung des jungen Advokaten hatte auf Meister Wachts Gesicht ein seltsames Muskelzucken begonnen, das sich bis zum Ausdruck des tiefsten Bedrusses steigerte.

„Was,“ fuhr er endlich mit Flammendblicken und mit einer Löwenstimme heraus. „was, hab' ich's nicht gesagt? das Recht hast du verkauft; dafür, daß die Gräfin ihr rechtmäßiges Erbe von den betrügerischen Verwandten herausbekam, mußte sie Geld zahlen, mußte sie dem Raubmönch opfern. Psst, psst, schäme dich!“

Alle vernünftigen Vorstellungen des jungen Advokaten, sowie der übrigen Personen, die gerade anwesend waren, fruchteten auch nicht das allergeringste. Meister Wacht blieb, unerachtet eine Sekunde hindurch die Vorstellung ploßzugreifen schien, daß wohl nicht eine Person mit freudigerem Gemüte ein Geschenk gegeben, als die Gräfin bei der plötzlichen Entdeckung ihres Falles, und daß, wie Leberfinkchen auch genau wissen wollte, nur der junge Advokat selbst daran schuld war, daß das Honorar nicht viel stärker und nicht mehr dem Gewinn gemäß ausgefallen, dennoch bei seiner Meinung, und zugleich kehrten die alten harterbittenen Worte zurück: sobald von Recht die Rede ist, gibt es kein Geld auf der Erde. (Fortsetzung folgt.)

### Deutsche U-Boote im Mittelmeer.

Paris, 19. Okt. WTB. Der „Tempo“ meldet aus Marseille: Der Postdampfer „Eugene Peretra“ ist in Marseille mit den Ueberlebenden des Postdampfers „Admiral Hamelin“ an Bord angekommen, der kürzlich von einem deutschen Unterseeboot im Mittelmeer versenkt wurde. 50 Menschen sind dabei ums Leben gekommen; etwa 30 verwundet.

### Das Ende der Verräter.

Brüssel, 18. Okt. Durch selbstgerichtliches Urteil vom 9. Okt. 1915 sind in Brüssel wegen Kriegsverrats verurteilt worden: 5 Personen zum Tode, 4 Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, 1 Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Personen zu Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen von 2—8 Jahren. 8 Beschuldigte sind von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen worden. Gegen 1 Belgier und 1 Engländerin ist das Todesurteil vollstreckt worden. Die zum Tode verurteilten Personen haben nach eigenem Geständnis viele Monate hindurch, die vorgenannte Engländerin während 9 Monaten, mitgewirkt, versprengte englische und französische Offiziere und Soldaten, sowie wehrfähige Franzosen und Belgier nach Holland zu beschleichen, damit sie sich dem Heere unserer Feinde anschließen könnten. Die Verräterinnen bildeten eine wohlorganisierte Gesellschaft, die trotz der wiederholten Warnungen des Generalgouverneurs mit verteilten Rollen stuppenweise im großen Stille die Anwerbung und Zuführung Wehrfähiger für die feindliche Armee betrieben haben.

### Freilassung des russischen Konsuls in Königsberg.

Stockholm, 18. Okt. WTB. Die Petersburger Telegrammagentur meldet aus Stockholm unter dem 18. ds. Mts.: Nach 14monatiger Gefangenschaft wurde der frühere russische Konsul in Königsberg Poljanowsky freigelassen. Er ist heute in Stockholm eingetroffen. Sein Gesundheitszustand ist besser, als angenommen worden war. Jedoch infolge starker nervöser Aufregung legte er sich zu Bett. (Anmerkung des WTB: Die Petersburger Telegrammagentur hat leider unterlassen, hinzuzufügen, daß Herr Poljanowsky seinen langen Aufenthalt in Deutschland lediglich seiner eigenen Regierung zuschreiben hat, die in ihrem Haß gegen den ohne Grund verhafteten deutschen Konsul Freiherr von Lerchenfeld so weit ging, daß sie der deutschen Regierung anheimstellte, Herrn Poljanowsky für Herrn von Lerchenfeld als Geisel zurückzubehalten. Schon im August 1914 und dann wiederholt bei verschiedenen anderen Gelegenheiten ist Poljanowsky der russischen Regierung zum Austausch für den deutschen Beamten angeboten worden. Jetzt endlich ist dieser Austausch ausgeführt worden und Freiherr von Lerchenfeld in Freiheit in Deutschland eingetroffen. Leider läßt sich über seinen Gesundheitszustand nicht das selbe sagen, wie über den Poljanowskys. Er hat durch 14monatige Einzelhaft, die er teilweise in schwerster Form auf der Peter Pauls-Festung zu verbüßen hatte, einen erheblichen Schaden an seiner Gesundheit davongetragen.)

### Bermischte Nachrichten.

Stockholm, 18. Okt. WTB. Der schwedische Gesandte in London ist mit der Wahrnehmung der bulgarischen Interessen in Großbritannien beauftragt worden.

Amsterdam, 18. Okt. WTB. Das Handelsblad meldet aus Haag von Holland: Der Fischlogger Sch. 121 ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. 9 Personen sind getötet worden.

London, 18. Okt. WTB. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die Firma Lee Higginson wurde von der italienischen Regierung mit der Unterbringung einer einjährigen Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Deckung der Anleihe und Stabilisierung des Wechselkurses beauftragt. Die Anleihe wird mit 6% verzinst werden.

### Aus Stadt und Land.

Regeld, 20. Oktober 1915.

### Ehrentafel.

Von Eisenerne Kreuz haben erhalten: Ref. Gottfried Schilling, Silberadler von Altenfeld; Uffz. v. R. Georg Bester von Freudenstadt; Georg Bensch, Sohn des Glasermesters Fr. Bensch in Klosterlechendorf.

### Kriegsverluste.

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 119, 1. Komp. Dittmer, Georg, Regeld, leicht verw. 3. Komp. Hare, Georg, Simmersfeld, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 11. Komp. Dongus, Jakob, Dohenshausen, 1. verm. Inf.-Regt. Nr. 126, Straßburg, 11. Komp. Geiger, Ernst, Geier, Eberhard, 1. verm. 12. Komp. Kaupp, Josef, Eberhard, 1. verm.; Klitz, Wilhelm, Regeld, schwer verm. Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 122, 7. Komp. Einlinger, Gottlieb (nicht Gottlob), Möllingen, 1. verm., gestorben.

Kriegerbeerdigungen. Am Sonntagvormittag und gestern vormittag wurden auf unserem Friedhofe wiederum zwei Krieger beerdigt, die im hiesigen Reservelazarett ihren schweren Verwundungen erlegen waren. Es waren dies: Musikant Altmaler von Bielefeld und der verheiratete Reservist Flur von Neustadt a. H. Die Vereine und die Stadtkapelle, Kameraden der Verstorbenen und die Einwohnerlichkeit erwiesen ihnen wieder die letzte Ehre.

Eingegangene Zeitungen. Die „Alpirsbacher Zeitung“ und die „Freudenstädter Zeitung“, beides Ableger

der „Schramberger Zeitung“ (früher „Schwarzwälder Grenzboten“) haben mit dem 1. ds. Mts. ihre Erscheinung eingestellt.

o Ebershardt. Dem Joh. Georg Seeger, vom Grenadier-Regiment Nr. 119, der sich z. 3. in einem Lazarett in Charlottenburg befindet, wurde das Eisenerne Kreuz 2. Kl. verliehen. Landwehrmann Joh. Georg Schachtel vom Landwehr-Regiment Nr. 119 wurde zum Gefreiten befördert. Wie gratulieren! Es wurden drei von unserer Gemeinde Ausmarschiererte seit einiger Zeit vermisst: Joh. Weik, Baltas, Sprenger und Joh. Ehnis. Rummehr ist Nachricht von ihnen eingetroffen, sie befinden sich alle drei in französischer Gefangenschaft. Die beiden letzteren sind verwundet. Mögen sie alle wieder bald gesund in ihre Heimat zurückkehren!

### Aus den Nachbarbezirken.

Tübingen. In der Tübinger Medizinischen Klinik starb gestern Oberleutnant Karl v. Winghamer. Mit ihm sinkt ein überaus tüchtiger und fähiger Offizier ins Grab, der bis zum letzten Augenblick und solange es sein körperlicher Zustand irgendwie gestattete, seiner Pflicht nachkam. Geboren in Rothenburg, trat er 1870 als Kriegsfreiwilliger in die Armee ein und blieb dann dem militärischen Berufe mit voller Hingabe treu. Nach dem Feldzuge 1870/71 kam er als Leutnant in das Inf.-Regt. Nr. 125, dann mit dem Bataillon nach Tübingen, als Oberleutnant zum Inf.-Regt. Nr. 120 nach Weingarten, als Kompaniechef zum Inf.-Regt. Nr. 121 in Ludwigsburg und von da nach Ulm als Bataillonskommandeur zum Inf.-Regt. Nr. 123. Mehrere Jahre war er hierauf Bezirkskommandeur in Reutlingen; er lebte dort auch als Pensionär. Bei Ausbruch des Krieges übernahm er zunächst die Bahnhofskommandantur in Ludwigsburg und hierauf das Kommando des Ersatzbataillons Inf.-Regts. Nr. 119. In Tübingen, wo er Helling suchte, aber nicht mehr finden sollte, erlitt den 65-jährigen der Tod.

p Stuttgart. Der Landtagsabg. Pfarrer Dr. Späth-Biberach, Proporzabgeordneter der Zentrumsparlei für den 2. Landeswahlkreis (Schwarzwaldbund-Donaureis), ist im Alter von 58 Jahren an den Folgen einer Magenoperation gestorben. Dr. Späth, der seit 1900 Stadtpfarrer in Biberach war, gehörte dem Landtag seit 1907 an. Die Zentrumsparlei beklagt in dem Dahingegangenen eines ihrer hervorragendsten und tätigsten Mitglieder. In den landständischen Verhandlungen war Dr. Späth besonders bei der Beratung des Balkschulgesetzes hervorgetreten; auch in verschiedenen Ausschüssen, denen er angehörte, kamen seine Kenntnisse und Erfahrungen der Zentrumsparlei zugute. — Das durch den Tod Dr. Späths freigewordene Mandat für den 2. Landeswahlkreis wird Eisenbahnhilfswärter Kaspar Laub in Leutkirch einnehmen, der bei der letzten Proporzwahl im Jahre 1912 unter den Kandidaten des Zentrums die nächsthöchste Stimmzahl (73 936) erhalten hat.

r Gmünd. Der König hat der Witwe des beim Fliegerangriff in Stuttgart ums Leben gekommenen Hilfs-Postamtbeamten Fausler von Herlikofen 300 A überweisen lassen.

### Letzte Nachrichten.

(Stuttgarter G.K.G.)

Wien, 20. Okt. (Tel.) Das Neue Wiener Tagbl. läßt sich li. d. L. aus Bukarest drahten, daß die in Serbien lebenden Mazedonier mit allen Mitteln versuchen, zu verhindern, daß die Truppen mit der Eisenbahn befördert werden können. Ueber neue Dynamitanschläge liegen Meldungen aus Ofrows und Peleop vor. (S. 3.)

Wien, 20. Okt. (Tel.) Nefsker Blätter melden li. d. L. indirekt aus Petersburg, daß Zar Nikolaus den Oberbefehl wegen seiner geschwächten Gesundheit wieder niederlegen werde. (S. 3.)

Köln, 20. Okt. (Tel.) Nach der Köln. Ztg. schreibt ein russischer Oberst in der Birschwaja Wiedomoki, die russische Armee leide mit der gegenwärtigen Offensive noch viel mehr als z. 3. des großen vorherigen Angriffes, aber die große Kräfteanspannung könne nicht länger währen. Es wäre wünschenswert, wenn die Westoffensive bald mit Sieg gekrönt sei. Rußland will sein Heer während der Wintermonate reorganisieren. (S. 3.)

Köln, 20. Okt. (Tel.) Nach der Köln. Z. meldet der Walländer Corriere della Sera aus Bukarest, Rußland habe bei Odessa 250 000 Mann vereinigt zur Einschiffung in Odessa, Egerfon und Lalia. Die Truppen ständen unter General Pasidow. Ihre Landung soll an der Mündung des Schwarzen Meeres nahe der Donaumündung (also in der Nähe rumänischer Gebiete) erfolgen. (S. 3.)

Sofia, 20. Okt. (Tel.) Aus Saloniki hier einlaufende Meldungen lassen erkennen, daß die dort liegenden Entente-Truppen mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es bestätigt sich, daß die Bahn Risch—Saloniki an verschiedenen Stellen zerstört worden ist. Fünf vollbeladene Eisenbahnzüge, die mit Truppen und Kriegsmaterial von Saloniki nach Serbien unterwegs waren, wurden auf Befehl des Oberkommandos auf offener Strecke angehalten und kehrten nach Saloniki zurück, die Truppen kamen wieder in ihre Barackenlager. Im Hafen von Saloniki liegen seit Tagen mit Truppen vollgeladene Transportschiffe. Die Mannschaften können aber nicht gelandet werden, da kein Unterkommen mehr für sie zu haben ist. (S. 3.)

Wien, 19. Okt. (WTB.) Amtliche Mitteilung vom 19. Okt., mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten gestern ihre Angriffe im Sumpf- und Waldgebiet des unteren Dnjepr fort. Bei dem nordwestlich Beragno liegenden Dorf Boguslawka stürmte der Feind dreimal vergebend gegen die Stellung einer Honveddivision an. Er wurde durch Feuer und im Nahkampf in die Flucht geschlagen und ließ 3 Offiziere, über 500 Mann und 2 Maschinengewehre in unserer Hand.

Auch eine über Kulikowicz vordringende russische Division wurde auf das Dnester zurückgetrieben.

In der Gegend von Gzartortjok gewann der Segner an einigen Punkten das Westufer des Sziglusses. Dort wird noch gekämpft. Nördlich von Natalowka griffen die Russen gleichfalls mit starken Kräften an; sie wurden abgewiesen, wobei wir 100 Mann gefangen nahmen.

Sonst blieb die Lage im Nordwesten unverändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Isonzofront nahmen an Ausdehnung zu. Gestern mittag setzten gegen unsere Stellungen am Ruv, am Tolmeiner Brückenkopf, bei Lonale und Piana, gegen den Görzer Brückenkopf und das Plateau von Doberdo starkes feindliches Geschützfeuer ein, das mit großer Festigkeit bis in die Abendstunden anhält und an einzelnen Abschnitten auch nachts andauerte. Unter dem Schutz dieses Feuers ging die italienische Infanterie an zahlreichen Stellen zum Angriff vor. Am Ruv, am Regl. See und vor den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen alle feindliche Angriffsvorläufe in unserem Infanterie-, Maschinengewehr- und flankierenden Geschützfeuer zusammen. Die gegnerische Infanterie flüchtete, wo sie angegangen war, unter den schwersten Verlusten in ihre Gräben zurück. Stellenweise zog sie es vor, Koant zu schießen, ohne ihre Deckung zu verlassen.

Ein gegen den Monte Sabotino (westlich von Salcano) gerichteter Angriff und mehrere starke Vorstöße gegen die schon seit einigen Tagen heiß umstrittenen Stellungen bei Peseano wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Auch hier erlitt die italienische Infanterie große Verluste.

In Kärnten und Tirol herrscht weiter rege feindliche Artillerietätigkeit.

### Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der verbündeten Heere machten auch gestern überall Fortschritte. Die Macva ist zum größten Teil in unserem Besitz. Die beiderseits der Kolubaramündung überschifften R. und K. Truppen nahmen um Mitternacht die Stadt Obrenovar und die Höhen südlich davon. Die von Belgrad südwärts vordringenden Streitkräfte gelangten unter Verfolgung des Feindes über Ripanj hinaus.

Eine österreichisch-ungarische Kolonne erlitt mit dem Bajonett den Jigunenberg südlich von Oroca und nahm mit den beiderseits der unteren Morawa erfolgreich vorrückenden deutschen Divisionen die Verbindung auf.

In den dreitägigen Kämpfen um den Anala und um die Stellungen nordwestlich von Oroca sind von unseren Truppen 15 serbische Offiziere und 2000 Mann als Gefangene eingebracht worden.

Die Bulgaren entziffen dem Feind die erste besetzte Linie östlich von Pirat und drangen in der Gegend von Branje vor.

**Kriegs-Kornfrank ist ein sehr guter und billiger Ersatz für Bohnenkaffee. Das Pfund-Paket kostet 50 Pf. Kriegs-Kornfrank ist ausgiebig u. gut bekömmlich**

Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule, E. Zeyffelsches Institut in Stuttgart, gegründet i. J. 1904, bietet in ihren nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelskursen eine musterhafte Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — Moderne Muster-Kontore — 150 Schreibmaschinen. — Aufnahmefähige vert. Prospekte m. Eintrittsterminen u. der Anstaltsleitung. Ueber 3000 erfolgreich ausgeb. Schüler. Hauptunterrichtstermine: Frühjahr und Herbst; Zwischenunterricht: Januar und Juli.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 42

Wetter am Donnerstag und Freitag. Vorherrschend trocken, kühl, neblig und gelb. regnerisch.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn. Druck und Verlag der G. W. Jägerschen Buchdruckerei (Rud. Jäger), Regeld

Effringen  
Am nächsten Samstag, den 23. d. M., nachm. 2 Uhr,  
verkauft die Gemeinde einen jüngeren

## Schlachtfarren



im öffentlichen Aufstreich. Zusammenkunft im Farrenstall.  
Schultheiß Böhn.

### Welche Bücher muß man lesen:

Chamberlain, Politische Ideale	Mk. 1.-
Georg, Unser Gemüth	" 1.-
Wohlbrieh, Neue Fiele	" 1.-
Ompleda, Margret u. Ossana (Mittel)	" 1.-
Brachvogel, Die Könige u. Kärner	" 1.-
Baden-Powell, Kleine Abenteuer als Spion	" 1.-
Weltkultur und Weispolitik:	
Nr. 1 Welt Völkern, Belgien	" 0.50
Nr. 2 A. D. Meyer, Deutsche Freiheit und englischer Parlamentarismus	" 0.50
Nr. 3 Wiedenfeld, Antwerpen im Welt- handel und Weltverkehr	" 0.75
Spatz-Günther, Durch Belgien, hr.	" 3.-
Herr, Der lange Balthasar, broschiert	" 2.-
	gebunden " 3.-
Hahn, Vom geistigen Kriegsziel,	" 1.-
Budde, Die schönsten Psalmen	" 1.60

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Neue Herbst- und Winter-

## Mäntel,

sowie

Jacken, schwarz und farbig,

für Damen und Mädchen,

in allen Preislagen und Größen bei

Christian Schwarz,

Bahnhofstraße.

Würfel-Tee mit Zucker, Teebomben,

Milch-Kakao-Würfel für Feldpostpackungen,

Mehmer-Tee, offen, und Kakao

in feinsten Qualität bei

Hermann Knodel, Nagold.

Kuverts mit Firma-Ausdruck liefert G. W. Zaiser.

## Warne

verschiedene Leute, über mich schlechte,  
gänzlich erfundene Unwahrheiten  
weiter zu verbreiten, da ich diese  
Sache gerichtlich verfolge.

Chr. Reuz, Emmingen, a. Tal,  
s. St. im Felde.

Nagold.

12-15 Btr. gute, gelbe  
Speisekartoffeln

kauft  
Gottfr. Seeger, Bäckerm.

Nagold.

Mehrere Liter  
Milch

kann täglich noch abgeben  
Miser Senne.

Nagold.

Einen Wur  
Milch-  
schweine  
verkauft  
Geyer, Calwerstr.

Unterzeichnete verkauft einen Wur  
starke

Milch-  
schweine.  
Frau Gottlieb Treß,  
Hohenreuthin bei Nödingen.

## Kriegs-Atlas

mit 36 Spezialarten  
der verschiedenen Kriegs-  
schauplätze  
zum Preise von 60 Pfg.  
empfiehlt  
G. W. Zaiser, Buchhlg.,  
Nagold.

Oberjettingen.

Ein Paar starke, gutgewöhnte  
Zugtiere  
legt dem Verkauf aus  
Friedrich Böhm, Bauer.

Henkel's  
Bleich-Soda  
für alle  
Küchengeräte



Effringen, 19. Okt. 1915.

## Trauer-Anzeige.

Liesersöhnter mögen wir Verwandten, Freun-  
den und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigst-  
geliebter Gatte, unser lieber, treubeforgter Vater, unser unergel-  
licher lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Landsturmann

Philipp Nikolaus

im Reservelazarett Saarlouis im blühenden Alter von 37 Jahren  
schwer verwundet am 16. Oktober den Heldentod fürs Vater-  
land gestorben ist.

Im unsagbaren Schmerz, zugleich namens der übrigen  
Hinterbliebenen:

die Gattin: Barbara Nikolaus, geb. Nikolaus,  
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet am 21. Okt., nachmittags 2 Uhr statt.

Minderöbach, den 19. Okt. 1915.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten  
widmen wir die Trauernachricht, daß unsere  
innigstgeliebte, treubeforgte Mutter, Schwester,  
Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Katharine Bühler,

Witwe, geb. Lutz,

heute vormittag nach siebenwöchigen Kranksein  
im Alter von 61 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Bühler (s. 3. im Felde) mit Frau, geb. Seutler,  
Jakob Vorkhart mit Frau Katharine, geb. Bühler,  
Berta Bühler.

Beerdigung: Donnerstagnachmittag 1/2 2 Uhr.

## Ocin-Farben

Farbiges Carbolinum.  
Für alle Anstreichzwecke auf Holz, Eisen, Steine.  
Streichfertig. - Geruchlos. - Imprägnierend. - Wetterfest.  
Bewährter Ersatz für Oelfarben. - Ca. 60% Ergarminol.  
Vertreter: Berg & Schmid, Nagold.

## Eine wertvolle Kriegsgeschichte

bilden am Schlusse des Krieges folgende empfehlenswerte  
Zeitschriften:

Illustrierte Kriegs-Chronik des „Daheim“

Verlag Velhagen und Klasing  
monatlich 2 Hefte à 60 s.

Der Krieg 1914

aus Franch's Verlagshandlung  
monatlich 2 Hefte à 30 s.

Kriegstagebuch aus Schwaben

Verlag Karl Gröninger  
wöchentlich 1 Heft à 25 s.

Illustrierte Geschichte des Weltkriegs 1914

von Union Deutsche Verlagsgesellschaft  
wöchentlich 1 Heft à 25 s.

Zeitung: Der Weltkrieg

Dechelhauers Verlag, Rempten  
wöchentlich 1 Heft à 10 s.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

### DER TURMER KRIEGSAUSGABE

HERAUSGEBEN VON J. E. FREIHERR V. GROTHUSS  
Vierteljährlich 6 Hefte mit Kunstplatten bei Mk 4.50  
PROBEHEFT durch die Buchhandlungen  
und vom Turmer Verlag  
GREINER & PFEIFFER, STUTTGART

Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.